

Der Sämann – missiologische Predigt

Matthäus 13.3-8+9-17+18-23

Wurzel , 1. Abschnitt, V. 3-8

V.5 Auf Emotionen: schnell aber schwach.

V.6 Keine Wurzel > Mission und Evangelisation sollen den Glauben VERTIEFEN, Verwurzeln!

Damit die frisch-glaubende WURZELN schlagen? ...

WAS Können wir NICHT tun (zwingen zur Bekehrung, zwingen zum Gebet, zwingen zur Demut, zwingen zur Gemeinschaft, zwingen zur Heiligung, etc)

WAS KÖNNEN wir tun?! (Verkündigen, Beten für, Lehren, Gemeinschaft anbieten, ermahnen, beraten, Vorbild sein, etc)

Die Humanisten, 2. Abschnitt, V. 9-17

Hören und verstehen ODER hören und NICHT verstehen.

Die Humanisten (der Mensch als Zentrum) kamen zu Jesus um leibliche Heilung zu bekommen, ihr Ziel war das irdische Leben und sie suchten ein Segen für ihr Leben und Lebensstil.

Wollen den Preis der Jüngerschaft nicht zahlen:

Und er rief die Volksmenge samt seinen Jüngern zu sich und sprach zu ihnen: Wer mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach! (Markus 8,34)

Hartherzige

Das HERZ ist entweder weich oder hart. Hartherzige Menschen: wollten nur die leibliche Heilung, aber wollten sich nicht bekehren, lehnen Errettung und folglich die wahre* Heilung ab (V.15). *(errettung der Seele, Vergebung, Friede)

3. Abschnitt, V. 18-23

Nicht jede Evangelisation erreicht sein Ziel. Welches ist dann das Ziel der Evangelisation? „Getreide ist Samen pur“: die Verbreitung des Evangeliums. Gemeindegründung, besser: evangelistische Gemeinde.

Das Ziel eines Missionars ist Gemeinden zu bauen die den „3 Selbst-“ erfüllen: Selbstunterhaltung, Selbstverwaltung und Selbstverbreitung.

Evangelistische Gemeinde bedeutet nicht „Evangelistischer Gemeindeleiter“, sondern Evangelisation ist Aufgabe und Berufung von den Mitgliedern jeder Gemeinde (Eph 4,11).

„Schafe zeugen Schafe, nicht der Hirte.“

Was bedeutet der V. 12?

V.12 – Die Mitläufer (keine Frucht – Unkraut, engl TARES, Taumellolch – ungenießbar Mt 13,25) meinen sie haben die Errettung, aber diese falsche Sicherheit wird ihnen weggenommen werden. Weil sie ÄHNLICH sind am Anfang, am Ende Völlig anders, weil KEINE FRUCHT bringen.

Die Unachtsamkeit des Sämanns

Die Unachtsamkeit des Sämanns: „Saatgut Party?“ in keinen Fall. Ein Jäger, der mit einer Maschinengewehr in allen Richtungen schießt in der „Hoffnung“ das er etwas trifft verschwendet die Munition und verscheucht die Tiere mit den Krach. Auch so manches Evangelisationsversuch verscheucht eher die ungläubige als sie anzieht.

Verstehen (V. 19 Nicht versteht V. 23 Versteht > 2 mittlere Böden: nur teilweise verstanden?)

Warum verstehen viele das Evangelium nicht?

1. Es gibt viele die das Evangelium nicht verstehen wollen. Frage: könnten wir dies ändern: wie könnten wir in den Leute den Wunsch erwecken das Evangelium verstehen zu wollen? Anders gesagt: wie können wir Vorurteile abbauen in den Köpfen?

2. Es gibt andere die es nicht verstehen, weil die die es ihnen erklären versuchen es nicht geschafft haben:

Kommunikations Schwierigkeiten:

- Sprachlicher Natur:

- - Fehlende Übereinstimmung der Bedeutung von Worten zwischen Verkünder und Hörer z.B. Buße, Glaube, Gott.

-- Unverständliches Vokabular: „Lamm Gottes“, „Blut“.

- Persönlicher Natur:

- - Nicht genügend auf den Menschen zugehen, zuhören, der Hörer fühlt sich überrumpelt. Der Hörer wird nicht als Mensch wahrgenommen sondern als „Ziel“.

- ETC

Die Schuld, oder die Gründe warum Leute das Evangelium nicht verstehen liegt oft bei den Verkündern, man sollte sich selbst.

Haben wir es verstanden?

V.23: Reihenfolge: 1. hört, 2. versteht, 3. Frucht bringt.

V.19 bis 22 nicht versteht oder nicht gänzlich versteht

Frage: wir alle haben die Botschaft Jesu gehört, OB wir verstanden haben, und OB wir sie RICHTIG verstanden haben! Hier kommt es nicht an eine subjektive Antwort, „ich habe das Gefühl...“, sondern Jesus liefert ganz konkretes Kriterium: Frucht bringen.

Frucht kann verschiedenes bedeuten, immer aber in der Richtung: entsprechend der Lehre Jesu Handeln (Mt 7,24f), und „Gewinn“ für sein Reich erwirtschaften (Lk 19.13).

Ursachen und Bekämpfung

Die Ursachen für die nicht Keimung oder nicht Fruchtbarkeit kommt aus 3 verschiedenen Richtungen:

1. Die Vögel (die unterschätzte Gefahr: der Der Böse V.19!) > Die Seelen sollen im Gebet erkämpft werden (Rö 15,30; 2Kor 10,4)

denn die Waffen unseres Kampfes sind nicht fleischlich, sondern mächtig durch Gott zur Zerstörung von Festungen, (2. Korinther 10,4)

Wie können wir diese Berriere überwinden? **JT

2. Oberflächlichkeit, Emotionalismus.

Wie können wir die Oberflächlichkeit überwinden? Eine Predigt die den Leuten vor die Kosten der Jüngerschaft stellt.

3. Sorgen, Materialismus.

Wie können wir die Barriere der Sorge überwinden? Den Vertrauen an Gott und die Vergänglichkeit der Welt predigen.

MEHR Frucht

V23. Jesus differenzierte 100, 60 und 30

Die Tatsache das Jesus erwähnt, dass einige Mehr andere weniger Frucht bringen ist nicht umsonst, er hat eine Botschaft: auf guten Boden säen genügt nicht: auch in der Wachstumszeit lauern Gefahren die den Erfolg der Ernte beeinflussen: Unkraut, wenig oder zu viel Regen, fehlender Dünger, Schädlinge, etc. Konkret bedeutet es, es reicht nicht die Leute zum Glauben bringen, sie brauchen Schutz (Seelsorge) und Förderung (Jüngerschaft).

Was können wir tun, das die Glaubende MEHR Frucht bringen? Ermuntern, Räume schaffen, Barrieren abbauen (im Kopf), über geistliche Gaben und Berufungen lehren, Ermahnen (Joh 15,2a)

Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner. **2 Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg;** jede aber, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. (Johannes 15,1-2)

Wertvolles Saatgut

Lektion vom Sämann: Kein Bauer sät an dem Weg, auf felsigen Boden und unter Dornen, es war eine Unachtsamkeit des Sämann. Die meisten Zuhörer Jesu stamm-

ten vom Land und verstanden, dass ein Sämann eigentlich sich anstrengen muss, um dies NICHT zu tun, weil Saatgut kostbar ist. Die Botschaft, die ach im 2. Abschnitt bestätigt wird ist, ein Sämann – Evangelist – soll den guten Boden suchen: Herzen die Offen sind für das Evangelium.

Der Stadtmensch versteht dieses Gleichnis oft falsch, er denkt, Jesus hätte gemeint: man SOLLTE überall den Samen werfen. Genau das Gegenteil ist die Botschaft: nur wenn der Samen auf guten Boden geworfen wird, kann es Frucht bringen und noch hier ist es ungewiss! Jesus tut es Leid, wenn Samen nicht zu ihrem ganzen Potenzial reifen, weniger Frucht bringen als sie könnten.

Ein fruchtloses Glaubensleben gefällt Jesus nicht (Joh 15). Eine „Ertragsorientierte Evangelisation“ (V.8) scheint ein Schimpfwort, aber Jesus lehrt uns, weise umzugehen mit unseren Ressourcen. Die Ergebnisse sind wichtig für ihm.

Auf Frucht achten

Oft geben wir uns zufrieden wenn die Leute zum Glauben kommen („Keimen“) aber machen uns keine Gedanken, dass sie bis zur geistlichen Reife wachsen und Frucht bringen (sich betätigen, Gott dienen).

Der Missionar, ein seelen-Gewinner

1. Gebetskampf gegen die Vögel.
2. Nicht auf Schnelle – emotionale – Ergebnisse warten, sondern zwischen Saat und Ernte liegt Zeit: Säen ist eine Vertrauensarbeit.
3. Säen (Verkünden – Lk 24,47).
4. Den guten Boden suchen, sich auf die konzentrieren, die demütig sind und Durst haben (Joh 7,37).

Ernte

Fruchtbringen bedeutet Ernte. Es muss geerntet werden: Samen darf nach der Reifung nicht auf dem Feld bleiben und verfaulen. Konkret bedeutet es, wenn die

Reife erreicht wurde, muss zur nächsten Stufe übergegangen werden: von der Jüngerschaft zum Engagement (Leiterschaft = vor anderen stehen, andere beeinflussen).